

Zum Verhalten von *Gonepteryx rhamni* L

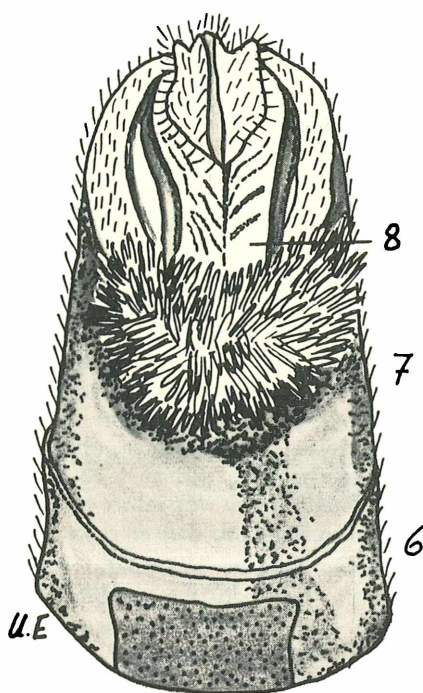
VON ULF EITSCHBERGER

Am 20. IV. 68 (einem herrlichen Frühlingstag mit Temperaturen von 22—24° C) konnte ich an einem Waldrand bei 8081 Geltendorf *G. rhamni* im arttypischen Biotop beobachten. Rege flogen die ♂♂ hin und her (geschätzte Zahl 30). Vereinzelt sah man hier und dort ein ♀ (insgesamt fünf beobachtet).

Ein ♀ entdeckte ich auf einem Außenzweig eines Strauches. Es saß mit ausgebreiteten Flügeln, das Abdomen steil in die Luft gereckt, da. Ein ♂ umwarb es hartnäckig. Mit langsamen Flügelschlägen umtanzte es das ♀. Das steil emporgerichtete Abdomen zeigte aber, daß es noch nicht zu einer Paarung bereit war. (Dieses Verhalten kann bei Pieriden häufig beobachtet werden.) Das ♂ ließ sich aber nicht entmutigen und so konnte ich für zwei bis drei Minuten den eindringlichen Werbetanz beobachten, ohne daß es sich nur einmal für eine kurze Rast niederließ. Ab und zu stieß es auf das ♀ nieder. Anschließend flog das ♀ auf und stellte sich sofort mit dem ganzen Körper (Thorax und Abdomen) so in die Luft, daß er etwa senkrecht zum Boden zeigte.

Mit ganz langsamem Flügelschlag (1—2 pro Sekunde) flog es dabei, sich ausschließlich rückwärts bewegend, in 20—30 cm Höhe über den Boden dahin. Das ♂ zeigte sofort das gleiche Verhalten, 1—5 cm unter dem Abdomenende des ♀ fliegend. Diesen eigenartigen Flug konnte ich ebenfalls für etwa eine Minute beobachten; daß ich dabei ganz dicht an die Falter herantrat, störte diese kaum. Dann aber ließen sie voneinander ab und flogen in den Wald.

Tags darauf, einem ebenso herrlichem Sonnentag, führte ich Frau Prof. DR. DORA ILSE, München, zur gleichen Stelle, um dort gemeinsam die Verhaltensweisen von *G. rhamni* zu beobachten und gegebenenfalls von DR. KAISER, München, filmen zu lassen. Wir versuchten mit Hilfe von angefertigten Faltertrappen (in verschiedenen Größen und Gelbtönen) Falter anzulocken. Dieser Versuch schlug aber fehl. Ein einziges Mal kam ein ♂ näher, ließ aber sofort ab und flog weiter. Ungefähr in der Zeit von 16 bis 17 Uhr fand ich einen kleinen Faulbaumstrauch (*Rhamnus frangulae*) am Rand einer Lichtung im Schatten einer großen Linde. Die Blättchen standen vor der Entfaltung und zeigten bereits grüne Spitzen. Ein ♀ saß auf einem Zweig, die Flügel geschlossen oder zuweilen leicht geöffnet und drückte das Abdomenende an eine Knospe. Bei näherem Hinsehen bemerkte ich den weißen ausgestülpten Duftapparat (siehe Skizze/nach SCHROEDER 1929). Die Berührung mit der Abdomenspitze geschah behutsam und fast tastend, als wolle das ♀ Eier ablegen. Nach einigen Sekunden flog es auf und setzte sich auf einen anderen Zweig, wo es dieselbe Handlung vornahm. Dann



Ausgestülpter Duftapparat am Adomen des ♀ von *Gonepteryx rhamni* (nach SCHRÖER: Handbuch der Entomologie II: 55)

umflatterte es erneut den Strauch. Als wir es beim Filmen störten, entfernte es sich zweimal etwa 20—30 m von uns, kam aber stets zurück, um erneut in seiner Tätigkeit fortzufahren. Auf diese Weise wurden fast nahezu alle Knospen an den Zweigspitzen angeflogen und mit dem Duftapparat „abgestempelt“.

Soweit diese Beobachtung. Wie läßt sich nun dieses Verhalten des ♀ erklären? Hier kam mir gleich eine Unterhaltung mit meinem Freund CHARLES GROSSER, Würzburg, in Erinnerung, in deren Verlauf wir über *rhamni* sprachen. Er sagte mir dabei, daß er wiederholt in der Umgebung Würzburgs (Steinberg und Höchberg) beobachtet habe, daß jedes *rhamni* ♀ ein bis drei Faulbaum-Sträucher für sich beanspruche und daß andere ♀♀ an diesen Sträuchern nicht ablegen würden. Zu einem positiven Schluß wie dieses „Abstecken“ und „Kennlichmachen“ des Brutreviers vor sich geht, kamen wir nicht. Wir konnten nur Mutmaßungen anstellen. War nun die

oben geschilderte Beobachtung eine Duftmarkierung und zugleich „Inbesitznahme“ eines Faulbaumstrauches durch ein ♀? Eine andere Erklärung finde ich hierfür nicht, denn zwei ♂♂, die in unmittelbarer Nähe am Busch vorbeiflogen, zeigten keine Reaktion auf die Anwesenheit des ♀. Wozu war nun der Duftapparat des ♀ ausgestülpt, der sonst doch vielfach zum Anlocken von ♂♂ dient? Hat er vielleicht bei *rhamni* eine andere Funktion (Markieren und Inbesitznehmen eines oder mehrerer Büsche zur späteren Eiablage) übernommen? Denn nach den bisherigen Feststellungen dienen dem Zusammenfinden der Geschlechter dieser Art offenbar optische Reize (vergl. die unterschiedliche Färbung der Geschlechter, ♂♂ fliegen selbst öfters Weißlinge an).

Anschrift des Verfassers:

ULF EITSCHBERGER, DFZS 8031 Gröbenzell, Postfach 210

Weitere Mitteilungen zur Verbreitung des Segelfalters (*Iphidides padadirius* L) und dessen gelegentliche Nordwanderungen

VON KARL CLEVE

Auf Grund des Artikels über das Verbreitungsgebiet des Segelfalters in *Atalanta* II, S. 130—132 erhielt ich dankenswerterweise eine Reihe von ergänzenden Mitteilungen, über die nachstehend kurz berichtet sei.

Zunächst teilte unser Mitarbeiter Herr ADOLF SCHWANDT aus Herten in Westfalen, der früher jahrelang als Tierfänger für die Universität Greifswald tätig war, folgende Beobachtungen mit:

um 1925 bei Travemünde und Laboe beobachtet.

1936 am Binower See bei Stettin zwei Falter gefangen. Schon ab 1931 vereinzelt hier beobachtet (vgl. *Atalanta* II, S. 130, wonach dort auch am 26. VI. 1921 gefangen).

1943 15 km östlich der Stadt Posen. Vier Falter mit dem Feldstecher besonders gut beobachtet.

Sommer 1946 Schwerin-Zippendorf. Zwei Falter zugleich am Ufer des Schweriner Sees aus allernächster Nähe beobachtet. Ein dritter Falter eine Woche später bei Rabensteinfeld (8 km südöstlich von Schwerin).

um 1962 bei Herten (Westfalen) mehrfach Falter an den sehr hohen nach Süden zu gelegenen Mauern der Steinkohlenzechen rastend beobachtet.

Juli 1967 bei Herten (Westfalen) eine Raupe an Schlehe gefunden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Atalanta](#)

Jahr/Year: 1966-1969

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Eitschberger Ulf

Artikel/Article: [Zum Verhalten von Gonepteryx rhamni L. 185-187](#)